

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2,50 M., monatlich 1,67 M., monatlich 64 Pf., fcl. Postgeb.

Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: J. S. Dr. A. Dörf in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Neunzehnter Jahrgang.

Inserate

Werben pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg. für Halle mit 16 Pfg. berechnet und in der Expedition, von welchen Einmalbefehlen und allen Anzeigen-Ergebnissen angenommen.

Reklamen pro Zeile 40 Pfg.

Erhebet täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Der große Berliner Estrich.

Den Verlauf des Strittes der Berliner Maurer zu verfolgen. Heut auch außerhalb Berlin ein bringendes Interesse schon aus dem Grunde vor, weil der Estrich eine der wirtschaftlichen Verhältnisse der Gegenwart allgemein eigenthümliche Erscheinung geworden ist.

Die Arbeiter gehen für sich in ihren Versammlungen Beschlüsse und Resolutionen, die behaupten täglichen Versammlungen der Arbeiter tragen ebenfalls einen solchen erlauteten Charakter an sich.

Die Aneignung gegen eine gemeinsame Verhandlung ist diesmal auf der Seite der Arbeitgeber zu suchen, die sich zu diesem Standpunkte wiederholt ausdrücklich bekannt haben.

Der Lohn, der von den Arbeitern gefordert wird, beläuft sich auf 5 M. für den Arbeitstag; wenn das Jahr auf 250 Arbeitstage für den Maurer veranschlagt wird — diese Annahme wird allgemein als begründet angesehen — ergibt sich ein Jahreslohn von 1250 M.

Die Inself St. Vincent. Von W. Spielberg. San Vincent wird in neuerer Zeit viel genannt, weil dort die deutschen Schiffe auf ihrer Fahrt nach der westafrikanischen Küste anzulegen pflegen, weil sie für unser Sameregebiet die nächste Telegraphenstation ist und weil eine Niederlage westfälischer Kohlen dorthelbst begründet werden soll.

gibt 20 Pfg. für Milch täglich 3/4 Liter à 15 Pfg., die Woche also 1 M. 5 Pfg., für Bier täglich 1 Maßche, Sonntags 2 Maßchen, also wöchentlich 80 Pfg., die Ausgaben für Licht und Feuerung werden bei der Woche mit 1 M. 80 Pfg. angelegt, für den Mann werden bei der Arbeit auf dem Bau täglich noch 40 Pfg. verlangt, also pro Woche — der Sonntag fällt fort — 2 M. 40 Pfg., für Lebensmittel würde der Etat einer Maurerfamilie hiernach mit vier Kindern pro Woche 17 M. 5 Pfg. betragen, im Jahr 886 M. 60 Pfg., hierzu kommen für Miete 240 M., Granten- und Gerbestrafen 30 M., Steuern 21 M., 60 Pfg., Kleidung 100 M., Wäsche 30 M., Schuhwerk 50 M., Doktor und Apotheker 30 M., Schulbücher 8 M., in Summa 1396 M. 40 Pfg.

Es soll hiermit nicht gesagt sein, daß die Arbeitgeber unter allen Umständen diese Forderungen der Arbeiter zu erfüllen vermögen; es ist das ja eine der Aufgaben, welche die mit unseren wirtschaftlichen Zuständen verknüpften Schwierigkeiten am greifsten betreffen, daß die Arbeitgeber zumeist auch diejenigen Ansprüche der Arbeiter nicht befriedigen können, die sie gern erfüllen möchten.

Da es sich hiernach vielleicht um schwer erfüllbare, aber darum doch nicht an sich übertriebene Forderungen der Arbeiter handelt, ist das Verhalten der Arbeitgeber, jede gemeinsame Verhandlung abzulehnen, zu verurtheilen. Wenigstens der Versuch mußte von ihnen gemacht werden, die Arbeiter davon zu überzeugen, daß sich unter den heutigen Verhältnissen ihre Ansprüche nicht befriedigen lassen.

Für eine so große und so rasch zu dieser Größe angewachsene Stadt wie Berlin, in der ohnehin so viele ihre Existenz nur unter den härtesten Schwierigkeiten behaupten, in der die intensive Verfeinerung der Konsumgüter, der hier besonders rasch zu Tage tretende Gegensatz zwischen dem Luxus der Reichen und der Nothdurft der Armen politische soziale Zustände schafft, ist es unter solchen Verhältnissen, wenn auch nicht für den Augenblick eine nicht zu unterschätzende Gefahr, viele Tausende von Arbeitern in störriger Erbitterung gegen welchen Theil der bestehenden Klassen auch immer erfüllt zu wissen.

Als eine besonders peinliche Erinnerung an die Maurer Berlins — die Aufspindigung ist auch in anderen Städten laut geworden — pflegt noch der Umstand angeführt zu werden, daß gerade diese Handwerker in der Grünzeit die hohen

Arbeitslöhne in ausschweifenden Genüssen verpraßt hätten. Ist es nicht aber mindestens unvorsichtig, mit solchen Aeußerungen eine Unterdrückung darüber anzuregen, wer den Arbeitern herbei mit bösem Beispiel vorangegangen ist?

Wie bei der Lebensart der Maurer nicht zu verwundern ist, verhält dem auch der gewöhnliche Estrich nicht, ohne dies hier und da zu berücksichtigen kommt, die gegen die Arbeiter um so eher eine Bestimmung hervorgerufen, als mit dieser Gemüthsstimmung, die behaupten überdrüssig zu nennen ist, häufiger auch das wünschige Vorwärtsschreiten der Art öffentlich registriert wird.

Manche Kreise der Bevölkerung scheinen es den Maurern vorzuziehen zu legen, daß ihr Estrich bereits zu einer Erhöhung der Mietten Veranlassung gegeben hat, in anderen Fällen eine solche in Aussicht stellen mag. Aber mit allen diesen, ob mehr oder weniger gerechtfertigten Vorstellungen wird an der That nichts geändert, daß das abnehmende Verhalten der Arbeitgeber in dem gegenwärtigen Stritt dem öffentlichen Wohl zu nahe tritt. Sie verstehen sich vermutlich nicht einmal auf ihr eigenes Interesse; denn in dem für sie günstigen Falle, wenn die Arbeiter unterliegen, nehmen sie die Arbeit mit Leuten auf, die gegen ihre Unternehmungen mit Maß und Erbitterung erfüllt sind.

Vollstättige Ueberflucht.

Die Fortsetzung der parlamentarischen Erörterung der Nachrichten vom afghanischen Allianzplanplatze schließt der Regierungsvorsteher in der vorgelagerten Sitzung des englischen Unterhauses kurz ab, indem er erklärte, daß den bereits gegebenen Mittheilungen nichts weiter hinzuzufügen sei. In einem anderen Differenzpunkte mit England wegen Wüstendünungen, deren Opfer der Sekretär des englischen Konsuls Hinn und seine Begleiter geworden, hat England Schritte zur Erlangung einer Genehmigung gethan, aber, wie es scheint, ohne besondere Aussicht auf Erfolg, da man in Petersburg das von englischer Seite gethabte Verfahren des Generals Komaroff den Umständen nach für gerechtfertigt anerkant.

Die Ducht öffnet sich nach Westen, in Entfernung von einigen Meilen lagert sich zuvor die wesentlich größere Insel San Antonio, von der einzelne Ansehungen, gelbe Weisfächer und grüne Abhängen herüberleuchten; die Bergspitze von San Antonio ist bis 7000 Fuß hoch und fast meistentheils von Wolken verhüllt. Diese Insel vertheilt Porto Grande den westlichen Winden, sobald auf ihr beständige Ruhe herrscht. Die Lese genügt für den größten Dampfer, gewöhnliche Segelschiffe können nahe an das Ufer gelangen.

Am Eingange der Ducht erhebt sich unvermittelt aus dem Meere ein feiler schneckenförmig gewundener Felskegel, die Vogelinsel (die Schiffer haben eine drastische Benennung dafür), auf dessen Spitze ein eiserner Leuchtthurm errichtet ist, der hinaufführende Weg mit schneeweißen Mauern flankirt, so daß der Felsen auch ohne künstliches Licht wenig sichtbar ist.

zur Stadt. Mit uns landeten unzählige Boote von Portugiesern besetzt, die die Japannischheit auf der schönen Insel San Antonio gefeiert hatten — Musik, Flaggen, feischartig aufgesetzte Heiligenbilder gaben dem Anzuge den Charakter einer Prozession zu Wasser.

Am Ufer Zubräng genügt von Menschen aller Art, welche Papageien, Affen, Bananen, saure Drangen, fünf alle vom afrikanischen Festlande herübergebrachten Tauchartikel zum Kauf anbieten, auch Gegenstände der eigenen Industrie, wie Musik- und Flechtarbeiten. Menschen aller Art, neben Europäern von germanischer und romanischer Rasse Negers und Mauren, das Gros aber bestand aus Mischlingen der mannigfaltigsten Herkunft; am auffälligsten waren zahlreich Malakka-Fischer mit rothbraunen Wollhaaren, offenbar Sprößlinge der ersten fahmtenre Schleppschiffe, leichte, noch offene Domenen und Kopfhaare — ohne weitere Unterleider, die Männer alle mögliche, was von dem Abfall der Schiffbesatzungen hierher gelangt. Die Kinder gehen nackt. — Die Straßen sind regelmäßig und leiblich sauber, zum Theil sogar gepflastert und abends beleuchtet; außer dem Stadthaus, dem Gouvernementspalais und einigen Wochstufen von Europäern besteht sie fast nur aus aneinandergereihten einstöckigen, schmalen Häusern, statt der Fenster Wden, das Innere nur einen Raum bildend. Die Einwohner leben lediglich von der Jagdarbeit, dem Kleinhandel, dem Schenkwesen und vom Nichtstun. Sie müssen sehr bedürftig sein, da auf der Insel absolut nichts wächst und die Lebensmittel, von den benachbarten Inseln oder vom Festlande kommend, ziemlich theuer sind. Außer einigen Mühlsteinen und Schmelzen gibt es kein Staudewi; Fische sind in Ueberfluth vorhanden, aber sonst ist die höhere Tierwelt nur durch Raben und Otter vertreten. Das Trinkwasser wird aus Entfernungen entnommen, da es in den Wochen lang nicht gereinigt hatte, so schloffen die Frauen schon den letzten Schilmm heraus, nachher wird es in Kesseln von San Antonio gekocht. Die vorhandene Filteranlage für Seewasser sieht außer d. Bähig-

das Wasser spiegelklar und blau, der Hafen voller Schiffe, am Ufer die weißen Häuser der Stadt, die matgrünen, grünlichen, röstlichen Berge von der untergehenden Sonne beleuchtet. Der unmittelbare Hafen ist es, der diese Oefte und unruhigbare alte Kap Verdischen Inseln zur Schiffsstation hat wählen lassen; alle anderen zeigen sich durch grüne Ufer und Bergflüsse aus. Die Berge erheben sich bis zu 2400 Fuß, einer davon, dessen Silhouette das gigantische Profil eines menschlichen Antlitzes zeigt, ist für die Schiffer das Wahrzeichen der Insel: „Der schlafende Washington“ — die Aehnlichkeit soll vorhanden sein.

Die Ducht öffnet sich nach Westen, in Entfernung von einigen Meilen lagert sich zuvor die wesentlich größere Insel San Antonio, von der einzelne Ansehungen, gelbe Weisfächer und grüne Abhängen herüberleuchten; die Bergspitze von San Antonio ist bis 7000 Fuß hoch und fast meistentheils von Wolken verhüllt. Diese Insel vertheilt Porto Grande den westlichen Winden, sobald auf ihr beständige Ruhe herrscht. Die Lese genügt für den größten Dampfer, gewöhnliche Segelschiffe können nahe an das Ufer gelangen.

Am Eingange der Ducht erhebt sich unvermittelt aus dem Meere ein feiler schneckenförmig gewundener Felskegel, die Vogelinsel (die Schiffer haben eine drastische Benennung dafür), auf dessen Spitze ein eiserner Leuchtthurm errichtet ist, der hinaufführende Weg mit schneeweißen Mauern flankirt, so daß der Felsen auch ohne künstliches Licht wenig sichtbar ist. Am Morgen nach der Ankunft war unser „Berlin“ (der Hloyd-Dampfer) von Booten umringt, Dutzende von nackten braunen Burchen machten die üblichen Taucherhüpfchen, drüngen in das Wasser genommene Münzen, meist mit dem M. ab, ehe diese auf den Meeresboden gelangten, mit vergnügten Gesichtern, wenn es Silber war, und mit Grimassen, wenn man sie nach Nickel geländet hatte — nach Kupfergeld tauchten sie gar nicht. Das Einladen der Kohlen, der damit verbundene Staub und Lärm verdrängten uns bald von Bord, und der Glog des Schiffgegners brachte uns in wenigen Minuten





Gros & detail.

# J. LEWIN

Feste Preise.

4. Markt 4. Halle a. S. 4. Markt 4.

Manufactur-Mode-Waaren, Seidenstoffe, Sammete, Leinen, Elsasser Baumwollen-Waaren, Gardinen, Flanelle, Tücher, Reise-, Schlaf- und Stepp-Decken, Bedruckte Möbelstoffe.

## == Detail-Verkauf == zu Original-Fabrikpreisen.

Nach Erweiterung meiner Verkaufsräume empfehle ich mein Geschäft einem geehrten Publikum als billigste Bezugsquelle für

**Mode-, Leinen- und Baumwoll-Waaren.**

Regelmäßige große Massenabstüffe mit den leistungsfähigsten Fabriken und der bekannt schnelle Umsatz meiner Waaren setzen mich in den Stand, sämtliche Artikel der Manufacturwaarenbranche zu **Original-Fabrikpreisen** zum Verkauf zu bringen. — Nach

# beendeter Inventur

habe ich auch in diesem Jahre nachstehende Saisonartikel im Preise derartig zurückgestellt, daß dadurch meinen werthen Kunden eine ganz besondere günstige Gelegenheit geboten ist, vortheilhafte Einkäufe zu machen:

Circa 200 Stück **Sommer- und Herbst-Jaquets**, halb- und ganz anschließend (hauptsächlich Modelle), diesjähriger Preis 15—18 Mark, jetzt für 6—9 Mark pro Stück; ein **Posten Regenhavelocks und -Paletots**, à Stück Mark 7,50; ein **Posten Angoramäntel**, statt Stück 34 Mark nur Mk. 9; ca. 150 Stück **Prima Winter-Dollmanns und -Räder**, nur aus Modellen bestehend, statt 50—60 Mark nur 18—24 Mark. — **Kindermäntel** Mark 2,50 pro Stück.

Sämmtliche noch am Lager befindliche

## == Elsässer Waschstoffe, ==

ebenso der größte Theil der **schwarzen und farbigen wollenen Kleiderstoffen.**

Ferner offerire ich meinen werthen Kunden einen neu eingegangenen

## grossen Posten buntfarbiger Möbel-Cöpers,

welche sich besonders zu Portièren und Gardinen eignen, zu dem enorm billigen Preis von 45 Pfg. pr. Meter.

Größtes Sortiment Elsasser Hemdentuche, beste Qual., nur 45 Pfg. per Meter (statt früher 60 Pfg.), 2. Qual. pr. Meter 35 Pfg. (früher 50—55 Pfg.), 3. Qual. 27 Pfg. (früher 40 Pfg.), Chiffons und Shirtings, nur bessere Qualitäten, 23 bis 35 Pfg. pr. Meter. Größtes Sortiment Bettzeuge und Inletts 30, 40, 50 und 60 Pfg. pr. Meter, in glatt rosa Inlett und Drell, Bettbreite Meter 90 und 125 Pfg., 1a. Qual. 150 Pfg., Herrenhuter Leinen, 6/4 und 5/4 Meter 30, 40, 50, 60—100 Pfg., Handtuchzeuge in grau 15—35 Pfg. pr. Meter, in weiß 30—60 Pfg. Zu Bettdecken und Tischdecken stets Gelegenheitsläufe.

 Sämmtliche Futterartikel bedeutend ermäßigt. 

Stets großes Lager in

## englischen und sächsischen schweren Tüll-Gardinen

84 Prima Zwirn-Gardinen à Mtr. 30 und 35 Pfg.  
104 Prima Zwirn-Gardinen à Mtr. 40 und 45 Pfg.

Ein **Posten Tricot-Tailen**, nur beste Qualität in sämtlichen Farben, 3, 4 u. 5 Mark.

**Gestrichte Damen-Röcke** Mk. 1,20. **Große schwarze Tailen-Tücher** pr. St. 65 Pf.

## Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche

ist im Preise ganz besonders zurückgesetzt worden.

